

Feichtinger wieder im Parlament

Klaus Uwe Feichtinger im Interview mit WOCHEN-GF Andreas Rath.

Durch Personalrochaden innerhalb der Bundes-SPÖ wirst du zum 2. Mal innerhalb der letzten Jahre angelobt. Wie geht es dir mit dieser „Hop-Off Hop-On“-Situation?

Feichtinger: Die Wiederaufnahme meiner Tätigkeit als Abgeordneter fällt mir aufgrund des kurzen Zeitraumes meiner „Pause“ inhaltlich nicht allzu schwer, meine Arbeitsbereiche Justiz, Umwelt, Bauten, Immunität und Unvereinbarkeit bleiben mir auch erhalten. Natürlich hat es beruflich und persönlich einiges an organisatorischem Aufwand hervorgerufen, zuerst von einem Tag auf den anderen das Mandat abgeben zu müssen und es so unvermutet wieder zugewiesen zu erhalten. Diese Dinge sind jetzt aber geregelt und ich kann meine parlamentarischen Aufgaben voll wahrnehmen.

Du bist der einzige Vertreter im Parlament, der aus dem Bezirk



Ein aktuelles Foto von der Angelobung am 6. Juli im Wiener Parlament.

privat

Weiz kommt, wie wichtig ist das für unsere Region?

Eine Vertretung des Bezirkes und der Region auf parlamentarischer Ebene ist aus mehreren Blickwinkeln sinnvoll und notwendig. Als Abgeordneter kann man Anliegen der regionalen Ebene direkt bei den zuständigen Stellen im Bund deponieren und vertreten, Anregungen, Wünsche und Beschwerden an geeigneter Stelle zur Kenntnis bringen, sei es auf parlamentarischer oder Regierungsebene, aber auch natürlich

für einen besseren Informationstransport von der Bundesebene in den Bezirk bzw. die Region sorgen.

Innerhalb der Bundes-SPÖ hat sich sehr viel verändert. Welche Erwartungen und Hoffnungen setzt du in sie?

Ich erhoffe und erwarte mir einen neuen Schwung in der Umsetzung der ausverhandelten Vorhaben des Regierungsprogrammes 2013–2018, einige wichtige Themenfelder sind hier noch offen. Bundeskanzler Christian Kern hat bereits klar den Fokus auf einige Bereiche gelegt, was von Seiten der Delegierten des Bundesparteitages durch sein Wahlergebnis als neuer Vorsitzender der SPÖ sehr starken Zuspruch gefunden hat. Ich meine, wir haben bis zum regulären Ende der Legislaturperiode 2018 noch genug Aufgaben vor uns, die es gemeinsam mit dem Koalitionspartner möglichst rasch abzarbeiten gilt.